

# Palmer Tagblatt

Er scheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Madergasse 20. — Die Redaktion befindet sich Sillanstraße 24 (Erschließung von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Sillanstraße 1 (Papierhandlung Jol. Kemnitz).  
 Herausgeber: Herr. Dr. R. Kemnitz & Co.  
 Redakteur Hugo Kubel, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Berdel.

Einzelpreis 4 Heller.  
 Preis für 10 Hefen 30 Heller.  
 Preis für 100 Hefen 3 Reichsmark.  
 Preis für 200 Hefen 6 Reichsmark.  
 Preis für 300 Hefen 9 Reichsmark.  
 Preis für 400 Hefen 12 Reichsmark.  
 Preis für 500 Hefen 15 Reichsmark.  
 Preis für 600 Hefen 18 Reichsmark.  
 Preis für 700 Hefen 21 Reichsmark.  
 Preis für 800 Hefen 24 Reichsmark.  
 Preis für 900 Hefen 27 Reichsmark.  
 Preis für 1000 Hefen 30 Reichsmark.

12. Jahrgang. Pola, Sonntag 13. Februar 1916. Nr. 3409.

## Ein französisches Linienschiff versenkt.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 12. Februar. (R.-B.) Amlich wird verlaubart:  
**Russischer Kriegshauptlag.**  
 Ostern wurden abernals zahlreiche russische Aufklärungsabteilungen abgemessen. Es kam auch zu stärkeren Geschützkämpfen. Vom Feinde unter schwerster Artilleriefeuer genommen, mußte in den Nachmittagsstunden die schon mehrmals genaunte Vorpostenlinie nordwestlich Larnopol geräumt werden. Die Russen setzten sich in den verlassenen Stellungen fest, wurden aber in der Nacht durch einen Gegenangriff in heftigen Kämpfen wieder hinausgeworfen.

**Stalischer Kriegshauptlag.**  
 An der küstennäheren Front finden seit einigen Tagen wieder lebhaftere Artilleriekämpfe statt. Bei Fillys eroberten unsere Truppen heute früh eine feindliche Stellung im Romdombgebiet; sie erbeuteten 3 Maschinengewehre und nahmen 73 Alpeni gefangen.

**Südbölicher Kriegshauptlag.**  
 Westlich von Trana versuchten italienische Kräfte, sich der von uns genommenen Höhenstellung zu bemächtigen. Unsere Truppen schlugen diese Angriffe zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 12. Februar. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

**Westlicher Kriegshauptlag.**  
 Nach heftigem Feuer auf einem großen Teil unserer Front in der Champagne griffen die Franzosen abends östlich des Gehöftes Malson de la Champagne (westwestlich von Massiges) an und drangen in einer Breite von noch nicht 200 Meter in unsere Stellung ein.

**Ostlicher Kriegshauptlag.**  
 Vorstöße russischer Patrouillen und kleinerer Abteilungen wurden an verschiedenen Stellen der Front abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 12. Februar. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:  
 An allen Fronten keine besondere Veränderung.

### Die Lage auf den Kriegshauptplätzen.

**Pola, 12. Februar 1916.**  
 Im Nordosten legen die Russen ihre gewaltigen Erkundigungen fort. Sie beschränken sich nicht nur auf unsere wohnigste und östlichste Front, vielmehr haben sie sich auch auf die westliche Front ausgedehnt. So wurden in den letzten Tagen hartnäckige Gefechte in der Gegend von Dinaburg geliefert. In Ostgalizien richteten die russischen Abteilungen ihre Hauptanstrengungen gegen die neuformierte Vorpostenstellung nordwestlich Larnopols, wo sie vorübergehend in unsere Gräben eindringen. Soll dies ein Vorzeichen für die Wiedereröffnung einer Offensivaktion sein? Die Blätter melden, daß russische Pioniere unter der Leitung von Offizieren hierherauf an der Anlage von neuen Eisenbahnlücken in Bestarabien arbeiten. Hinter der Front wurde eine neue Eisenbahnlinie von Chotin nach Larga zum Anschluß an die Obescher Linie gebaut. Eine

andere Linie Chotin—Reichsgrenze ist im Bau begriffen. In Südbessarabien hat man eine neue Bahn von Reni bis nach Ismail längs des Donauufers zu bauen begonnen. Am Ausbau weiterer Linien wird energisch gearbeitet. Dies würde uns auch die Stoßrichtung der zu erwartenden russischen Angriffe verraten. Da mit diesen Eisenbahnen naturgemäß rein strategische Zwecke verfolgt werden, andererseits aber die Fertigstellung von Bahnlücken geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, wären demnach diese Angriffe nicht in aller nächster Zeit zu gewärtigen; die Aufklärungsstätigkeit würde somit nur den Zweck der Beunruhigung und der Beschäftigung unserer Truppen haben.

Trotz aller großen Terrainschwierigkeiten ist die Offensiv unserer Truppen in Albanien um ein bedeutendes Stück vorgetragen worden. Unsere Truppen stehen dicht vor Durazzo. Auf den Anhöhen nordöstlich der Stadt ist es gelungen zu Zusammenstößen mit italienischen Abteilungen gekommen, welche vergeblich versuchten, uns die günstigen, beherrschenden Positionen zu entreißen. Inzwischen konnten diese Übergriffe der Italiener etwas überraschend und diese Überraschung hätte eine gewisse Berechtigung, wenn es sich in diesem Falle um keine bloße Demonstration zur Sicherung und zum Abtransport der in Durazzo befindlichen Truppen und des Kriegsmaterials handeln würde.

Auf der Südböcherfront haben sich unsere Truppen nördlich von Fillys einer feindlichen Stellung im Romdombgebiet bemächtigt. Somit war auch auf dieser Front der Artilleriekampf lebhafter als in den letzten Tagen. Während in den Abschnitten von Aras und Albert, den Schauplätzen der letzten großen Kämpfe, relative Ruhe herrschte, ist es in der Champagne lebhafter geworden. Die Franzosen haben nach gründlicher Artillerievorbereitung die deutschen Stellungen um die Mänsens de Champagne, welche sich in der Mitte der Linie Tagnure—Villye zur Tourbe befinden, angegriffen und einen kleinen Vorteil errungen. Der Angriff erfolgte flankierend von Tagnure aus. Auch im Abschnitt von Saint Michel gab es Minenkämpfe. Die Franzosen ließen auf der Combreshöhe eine Mine springen. Im raschen Vorstoß bemächtigten sich die deutschen Truppen eines Teiles des Minenrichters.

Auf den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

### Der Seekrieg.

**Die Versenkung eines französischen Linienschiffes.**  
 Berlin, 12. Februar. (R.-B. — Amlich.) Ein deutsches U-Boot versenkte am 8. Februar an der lyrischen Küste südlich Begruel das französische Linienschiff „Suffren“. Das Schiff sank innerhalb zwei Minuten.

(Das Schlachtschiff „Suffren“ hatte ein Displacement von 12.729 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 18 Meilen und eine Bewaffnung von vier 30,5-cm-Geschützen usw. Baujahr 1899.)

**Eine Nichtigstellung der englischen Admiralität.**  
 London, 12. Februar. (R.-B.) Die Admiralität stellt mit Bezug auf den Bericht des deutschen Admiralsstabes über das Geschehen an der Doggerbank fest, daß die in der Berliner Meldung erwähnten Kreuzer vier Minensucher waren, wovon drei wohlbehalten zurückgekehrt sind.

### Zur Kriegslage.

Befürchtungen vor einer deutschen Offensiv.  
 Stockholm, 11. Februar. Im „Nachtig Invalid“ findet sich die Nachricht schwedischer Zeitungen bestätigt, daß man in Rußland allgemein noch vor dem Frühling eine deutsche Offensiv erwartet. Auch von einer öster-

reichisch-ungarischen Offensiv in Galizien spricht man. Die Deutschen, die in Erwartung russischer Angriffe fortwährend Verstärkungen schicken, seien nun stark genug, um selbst zum Angriff überzugehen. Die deutsche Offensiv gelte als sehr wahrscheinlich, nachdem die Truppen vier Monate lang eine Ruhepause gehabt hätten und durch frühe Reserven verklärt seien. In Galizien hätten sich die Russen bei ihrer letzten Offensiv lediglich für die Alliierten geopfert, damit alle in den Balkanoperationen freigeordneten feindlichen Truppenkörper nach Rußland ansetzt nach dem Westen abgelenkt würden. Bei der Gelegenheit stellt der „Invalid“ fest, daß während des ganzen Krieges das russische Heer nur als Vögelleiter für die französisch-belgische Front habe fungieren müssen. Mitgültig, der Redakteur des „Nachtig Economist“, sieht nunmehr die dritte Phase des Krieges herankommen und rät den Russen im Osten zur Defensivtaktik, empfiehlt hingegen eine gesteigerte energische Aktion auf der türkisch-persischen Front.

**Rotterdam, 11. Februar.** Der militärische Mitarbeiter der „Times“ beschäftigt sich mit den möglichen deutschen Plänen für den Feldzug 1916. Er sagt darin, es bestünde Anzeichen für einen Angriff im Westen, der gegen die Franzosen oder Engländer gerichtet sein könnte. Bei Trife hätten die Deutschen bemerkt, daß die Ententelinie für sie nicht mehr unüberlegbar sei, und mehrere bewährte Heerführer hätten ihren Truppen gesagt, daß die Zeit für ihre Offensiv anbrechen werde, wenn sie nur Gebuld hätten. Derselbe Mitarbeiter meint, es bestünde die Aussicht für ein deutsches Vorgehen, ähnlich dem im Jahre 1914, wobei sich die deutsche See- und Luftflotte kräftig beteiligen werde. Es scheint dem Mitarbeiter aber auch möglich, daß die Deutschen einen fürchtbaren Schlag im Norden vorbereiten, der gegen Petersburg ginge. Inzwischen halten sie mit sehr geringer Truppenmacht die große Armee der Entente in Saloniki gebunden, während andererseits mit Hilfe der Türken 600.000 Mann in Ägypten, Mesopotamien, Persien und dem Kaukasus während der entscheidenden Augenblicke von den wichtigsten Schlachtfeldern ferngehalten werden.

### Aus dem Inland.

**Der bulgarische König in Wien.**  
 Wien, 12. Februar. (R.-B.) Der bulgarische König trifft Montag in Wien zu einem kurzen Besuch des Kaisers Franz Josef ein.

**Der König von Bulgarien in unserem Hauptquartier.**  
 Wien, 12. Februar. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Nach seiner Ankunft im Schloß nahm der bulgarische König die Vorstellung des Erfolges des Erzherzogs Friedrich entgegen und stütete sodann dem Erzherzog Friedrich einen Besuch ab. Bald darauf fuhr der König in der Uniform eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls am Schloß des Armeekommandos vor. Vom Generalstabschef Conrad empfangen, begab sich der Monarch in die Operationsabteilung. Er zog alle Herren dieses Dienstes ins Gespräch und verweilte dann dreißig Minuten im Arbeitszimmer des Generalobersten Conrad. Ins Schloß zurückgekehrt, empfing der Monarch den Generalstabschef Conrad in längerer Audienz. Im weiteren Verlaufe des Nachmittags wohnte der König mit Erzherzog Friedrich der Vorstellung eines Kriegsfilms im Kino der Stadt bei. Der König, der mit den Klängen der bulgarischen Nationalhymne empfangen wurde, folgte mit regstem Interesse der Vorstellung, welche sehr interessante Episoden aus dem Balkanfeldzuge brachte. Diese Darstellung, insbesondere die Monarchenbegegnung in Niksch, sowie der Siegeszug der bulgarischen Armee unter General Szeborom, lösten rauschende Ovationen für die verbündeten Herrscher aus. Abends fand im Schloß eine Tafel

stalt. Im Laufe des Nachts wechselten der Erzherzog und der König herzliche Trinkprüche. Der bulgarische König verlieh dem Erzherzog Friedrich und dem Generalstabchef Conrad von Hörsing den bulgarischen Orden für Tapferkeit erster Klasse.

Aus Amerika.

Die amerikanischen Flottenrüstungen.

Washington, 11. Februar. Der Senat hat die Gesetze über die Erhöhung einer Schiffsverfertigung an der kalifornischen Küste zum Bau von Dreadnoughts, sowie über Erhöhung der Kadettenanzahl der Marineakademie in Annapolis um 300 angenommen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Englische Meldung.

Rotterdam, 10. Februar. In London wird aus dem Hauptquartier gemeldet:

Gestern sprengten wir eine Mine südlich Fosse 8 und besetzten nach einem Gefecht einen Trichter. Feindliche Artillerietätigkeit bei Aushulle, Coos und nordöstlich Quern. Unsere Artillerie antwortete kräftig und fügte den feindlichen Schützengräben beträchtlichen Schaden zu. In Döhl wurde am 7. Februar folgendes amtlich veröffentlicht: General Townshend bleibt in Kulu el Amara, um es, als einen strategischen wichtigen Punkt, zu verteidigen. Das Ziel der Operationen des Generals Wymer ist, General Townshend dort zu Hilfe zu kommen. Ein Rückzug ist nicht geplant. (1)

Französische Meldung.

Paris, 10. Februar. Amtliche Mitteilungen vom Mittwoch:

3 Uhr nachmittags: Im Artois zeigten sich die beiderseitigen Artillerien weiter tätig. Ebenso auf der Front zwischen der Höhe 140 und der Straße von Neuville nach La Folle. Gegen Abend brachten die Deutschen zwei stark geladene Minen westlich La Folle zur Explosion und brangen in einige Stübe unseres vorgeschobenen Grabens ein, der durch die Sprengung zerstört worden war. Ebenso in gewisse Punkte unseres Hauptgrabens, aus denen wir sie durch einen in der Nacht unternommenen Handgranatenangriff zurückwarfen. Der Kampf dauert an. Südlich der Somme beschossen wir die feindlichen Gräben. In den Vogesen gegenseitiges Artilleriefeuer am Harinannusweilerkopf. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

11 Uhr abends: In Belgien setzt unsere schwere Artillerie das Bombardement des kleinen Fort Vauban und der Gräben in der Gegend von Hellas fort. Im Artois ziemlich heftiger Artilleriekampf zwischen der Höhe 119 und der Straße von Neuville nach Helms. Nachdem der Feind vor einem Graben südwestlich der

Höhe 140 eine Mine zur Explosion gebracht hatte, richtete er gegen unsere Stellungen einen Infanterieangriff, der abge schlagen wurde. Zwischen Coissons und Reims, südlich von Viller au Bois, machten wir einen Angriff mit Handgranaten auf einen kleinen Posten, den der Feind hat räumen müssen. Südöstlich von Saint Mihiel haben unsere Batterien an den deutschen Stellungen bedeutenden Schaden im Walde von Apremont angerichtet. Heute zwischen 5 Uhr 30 Minuten und 6 Uhr 40 Minuten nachmittags warf der Feind sieben schwere Geschosse auf Velfort und seine Umgegend.

Belgischer Bericht: Der übliche Artilleriekampf auf der Front der belgischen Armee.

Vom Tage.

Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pöls. Das Präsidium des hiesigen Damenkomitees für Kriegsfürsorge hat am 12. d. M. dem k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, in Wien für den Witwen- und Waisenfonds ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit 820 Kronen, für die unehelichen Kinder der Gefallenen des 3. Korps 1500 Kronen, der Marineektion, Präsidialkanzlei, für die Mannschaft der „Jenia“ 65 Kronen, für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine 820 Kronen, dem Oester. Flottenverein für die U-Boot-Aktion 20 Kronen zukommen lassen.

Zur Gewährung von Zulagen an Staatsbedienstete. Im halbamtlichen Kommunar zur Verordnung über die Gewährung von Zulagen an Staatsbedienstete heißt es: Wenn auch seit Ausbruch des Weltkrieges vor allem auf die Bereitstellung der finanziellen Mittel zur Vertiefung der Monarchie Bedacht genommen werden mußte, so war die Fürsorge für die Staatsbediensteten, die in schwerer Zeit treu und unverdrossen ihre Pflicht erfüllen, doch immer eine der vornehmsten Aufgaben der Regierung geblieben. Die Teuerung, die der Krieg mit seiner tiefempfindlichen Erschütterung der gesamten Volkswirtschaft gestiftet hat, hat besonders die Fritzgebeteten hart getroffen. Darum hat die Regierung bereits in verfloffenen Sommer verschiedene Verfügungen getroffen, die geeignet erschienen, durch entsprechende Individualisierung die materielle Lage der Staatsbediensteten zu erleichtern. Leider haben die Preissteigerungen, von denen auch die unentbehrlichsten Gegenstände des menschlichen Bedarfs nicht verschont geblieben sind, vielmehr für weitere Kreise der staatlichen Bediensteten eine unerwünschte Höhe erreicht. Um die Staatsbediensteten und ihre Familien in den Stand zu setzen, der wirtschaftlichen Bedürfnis zu begegnen, hat die Regierung nicht gezögert, die A. h. Ermächtigung zu einer umfassenden, generellen Aktion zu erwirken. Da diesen Zulagen die Natur ständiger Bezüge nicht zukommt, wäre ihre Erteilung freilich eigentlich schon

nach dem geltenden Gesetze vom 21. April 1882, S. anzuerkennen. Um aber Zweifel zu vermeiden, wie es aus Anlaß der Gewährung von Teuerungszulagen einem früheren Falle aufgeleuchtet sind, wurde die Erteilungsfreiheit durch eine besondere kaiserliche Verordnung ausdrücklich ausgesprochen. Es ist zu erwarten, daß die Staatsbediensteten, denen innerhalb der finanziellen Grenzen die Mittel geboten werden, auf den Haushaltungen lastenden Druck der Teuerung nach Möglichkeit zu mildern, diese Maßnahmen einen Beweis der Fürsorge und der Anerkennung finden werden.

Plazaauktion. Heute nachmittags um 3 Uhr anstaltete die k. u. k. Marinemusik am Molo St. Theresia ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. J. Haydn, 53ger-Kriegsmarsch. 2. Joh. Strauß: „Freut euch des Lebens“. Walzer. 3. E. Bach: „Frühlingswunder“. Romantische. 4. F. Lachsch: „Kongert-Polka für Filarmonie“. 5. C. W. Drescher: „Wiener Geschichten“. 6. A. K. Sebor: Ungarischer Marsch.

Der Spendenausweis mußte wegen Raummangels für morgen zurückgestellt werden.

Der freiwillige Eintritt der Zöglinge der Lehrlingsbildungsanstalt nach Abgängen der Ergänzungsprüfung in das gemeinsame Heer. Nach den Bestimmungen Paragr. 21, Punkt 5, des Wehrgesetzes haben Einjährig-Freiwilligen, die zu Zeit ihrer Einrückung bereits Lehrkräfte an öffentlichen oder mit dem öffentlichen Recht ausgestatteten Volksschulen, Lehrerbildungsanstalten, ferner Erziehungsanstalten für nicht volljährige oder verwehrte Kinder sind, oder eine Einjährig-Freiwilligenrecht gleichgestellte Lehrerbildungsanstalt mit Erfolg absolviert haben, den Frontdienst grundsätzlich in der Landwehr abzuleisten. Das Einjährig-Freiwilligenrecht wird auch den Schülern der Lehrerbildungsanstalten zuerkannt, wenn sie nach der Ableistung mindestens des zweiten Jahrganges die Ergänzungsprüfung ablegen. Es bestanden in den weiteren Kreisen verschiedene Ansichten darüber, ob auch die Einjährig-Freiwilligen auf Grund der wehrrechtlichen Bestimmungen grundsätzlich in der Landwehr abzuleisten haben. Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat kürzlich mit eigenen Erlässen im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium den Statthalterinnen und Landesregierungen zur Bestätigung aller politischen Bezirksbehörden mitgeteilt, daß den Militärkommandos eröffnet worden ist, daß auf Wehrpflichtige, die auf Grund eines Zeugnisses über den zweiten oder dritten Jahrgang einer Lehrerbildungsanstalt zur Ergänzungsprüfung zugelassen wurden und diese mit Erfolg bestanden haben, die oben angeführte wehrrechtlich vorgeschriebene Ableistung des Frontdienstes in der Landwehr nicht anzuordnen. Die Bestimmung hinsichtlich der Ableistung des Frontdienstes in der Landwehr bezieht sich (wie eingangs angeführt ist) auf bereits angeleitete Lehrkräfte

Neues aus der Kriegsliteratur.

Eine österreichische Bibliothek.

Von W.

In der Tat, wir Oesterreicher wissen nicht, welchen Schatz wir an unserem Schrifttum besitzen, so wenig, wie wir, bisher wenigstens, wußten, was wir an unserem Land: und an uns selbst haben. Gewiß, dieser Vorwurf wurde und wird immer wieder erhoben; aber ist er nun schon unbedenklich? Das wohl kaum. Denn sonst könnte uns die Oesterreichische Bibliothek aus dem Insel-Verlag (in Leipzig) nicht so sehr überraschen, wie es wirklich der Fall ist. Daß die schöne Sammlung nicht aus einem österreichischen Verlag kommt, betrübt wohl ein wenig; es wäre übrigens nutzlos, das alte Lied vom Schicksal der in Oesterreich selbst verlegten Oesterreicherwerke nochmals zu singen. Wir wollen uns lieber freuen, daß uns unsere Bundes- und Kampfgenossen in so geschmackvollen und trotz der Wohlfeilheit kaum zu übertreffenden Kleide das zurückgeben, was wir ihnen an literarischen Gaben zu Nutz und Frommen liehen. Der verdienstvolle Verlag hat sich einen Stab von Mitarbeitern mit Namen von gutem Klang, in der österreichischen Geschichtsforschung und Literatur geschaffen, um in handlichste Bändchen eine Auswahl des Besten und Bedeutendsten aus österreichischen Schriftwerken zusammenzustellen. Hoffentlich wird dadurch bei recht vielen der Wunsch nach der Kenntnis des Ganzen hervorgerufen. Zum Ganzen gehört aber der Oesterreicher selbst. Wir sind der vorliegenden Bibliothek zu Dank dafür verpflichtet, daß sie in geschickter Weise die Leute nicht zu sehr hinter ihren Leistungen zurücktreten läßt.

Die Reihe eröffnet „Grillparzers politisches Testament“. Oesterreichs größter Dichter hat sich allerdings nie für einen Politiker ausgegeben, ja sich selbst kaum im Innern dafür gehalten. Aber er war unbedingter einer der politischen Kladderbüchlein seiner Zeit, der Herz des Kaisers Franz und Metternichs. Grillparzer sagte seine Meinung zur Politik in seinen Werken und da heraus muß man sie lesen, etwa aus dem „Brennberg“, einer wahren Fundgrube in dieser Beziehung.

Der Mann, der Wien das „Capua der Geister“ nannte, war in seinem ganzen Denken, Fühlen und Wollen ein Oesterreicher. Drum „raunte“ er fast dann am meisten, wenn er eigentlich seine Liebe gestehen wollte. Seine politischen Anschauungen sind also typisch für Staat und Volk. — In die kriegerische Aufbruchsgeschichte des alten Kaiserstaates führen uns „Kustozja und Pissa“, ein Auschnitt aus Friedrichs berühmtem Werk „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland“, und die „Seldentaten der Deutschmeister“. Aus der Geschichte der „Wiener Edelknechten“ seit 1697 werden uns fast bis zum heutigen Tage charakteristische Züge erzählt, von der Feuerprobe bei Jena an bis zum Sturm auf Aeghowitz anno 1914. — Bismarck und Oesterreich, das ist wieder ein Kapitel für sich, wenn man will, eine Geschichte vom Wandel politischer Ueberzeugungen. Wahr ist es: Der Mann, der unbarmherzig einst das Tischstuch zwischen Deutschland und Oesterreich zerhieb, hat die zwei Staaten auf engste wieder verbunden. Aber was nur eine Sache der Erfahrung sein kann nicht des Denkens, braucht Zeit, um aus Licht zu treten. Darum steht Bismarck erst heute, im europäischen Krieg, gerechtfertigt vor dem Oesterreicher. — Um Joseph II. hat sich, wie kaum um einen anderen Herrscher der neueren Zeit, ein reiches Legenden- und Anekdotenkraut gesammelt und so lebt der Monarch, der an seinem Neize starb, im Gedächtnis Oesterreichs fort. Es war ein hübscher Gedanke, ihn durch die Sammlung „Audienzen bei Kaiser Joseph“ in diesem Sinne zu charakterisieren. — Oesterreichs große Zeit von 1809 wird uns in prägnanten Umrissen durch „Dokumente aus Oesterreichs Krieg gegen Napoleon“ in Erinnerung gebracht. Manches klingt an heute, in Worten und Taten; aber ein Vergleich zwischen den beiden Epochen ist nicht möglich. Das ist eben das Besondere an dieser guten Auswahl. — Fürst Friedrich zu Schwarzenberg, der Sohn des Siegers bei Leipzig, ist eigentlich neben Grillparzer zu stellen. Der Soldat neben dem Dichter, jeder ein Liebhaber Mit-Oesterreichs trotz allen Ränken und Uebeln war wohl „der Landsknecht“ dran, der sich als Mann der Tat fühlte, aber zu sehr im Schatten seines Vaters stand. Das ist der Ton in seinen Schriften,

die nun einer unwiderlichen Vergessenheit entrissen werden. — Sollen wir Abraham a Santa Clara neuerdings preisen, jenen vom achten Oesterreicher gewordenen Bayern, dem Schiller in „Wallenstein“ sagt: „das Denkmal schuf? Trogtromm ist die Auswahl aus den Schriften des gelehrten Augustinermonchs notwendig in der Oesterreichischen Bibliothek; man soll sie lesen, nicht bloß loben. — „Beethovens in Gelypräch“ ist eine Biographie im kleinen. Die gute Auswahl aus den bereits vorhandenen Schriften über den Tonheros möchten wir angelegentlich empfehlen. — Daß Radetzky einer der bedeutendsten Heerführer Oesterreichs war, wissen alle; aber daß er auch ein Militärchriftsteller ersten Ranges war, wissen nur wenige. Das lernen wir aus dem Bändchen mit der Auswahl aus Radetzky's „Autobiographischen Schriften“, aus seinen Erinnerungen, Relationen und Briefen. — Für den Namen des 1592 in Ungarisch-Brod geborenen letzten Bischofs der Böhmischen Brüder, jener sonderbaren pietistischen Schwärmer, des Johann Amos Comenius, war es kein Glück, daß er zum Feldgeschrey in einem nationalen Kampf gewählt worden. Die tiefe Weisheit und die unsterblichen Verdienste des großen Pädagogen und edlen Menschen werden darüber vergessen. Es wäre gut, wenn „Comenius und die Böhmischen Brüder“ der Gegenwart wieder etwas bekannter würden. — Zum Weltkrieg zurück führt: „Oesterreichische Gedichte 1914-1915“ von Anton Wildgans und „Auf der Südbahnhofstation unter jeres Reiches“, Kulturbilder aus dem einstigen Okkupationsgebiete von Rob. Nidel.

Das bisher von der Oesterreichischen Bibliothek Gebrachte ist nur ein winziger Teil von dem, was ihre neu zu bringen obliegt. Seitdem vom gewöhnlich begangenen Wege liegt manches, mitunter sehr gerade das Verle, die nur auf die Sammlung warten. Wir Oesterreicher haben uns nun mit den Waffen in der Hand auf uns selbst besonnen, wir sollen dies auch künftig im Frieden tun. Es ist unter anderem nützlich, fremde Literatur zu kennen, man darf aber dabei die eigenen Meister nicht vergessen. Dies ist die erste Mahnung der „Oesterreichischen Bibliothek“, die in unserem größten Krieg entstand.

oder Absolventen einer Lehrerbildungsanstalt. Hingegen beziehen sich auf die Schüler der Lehrerbildungsanstalten hinsichtlich der Ablegung der Ergänzungsprüfung dieselben Bestimmungen, wie sie auch Schüler anderer Mittelschulen betreffen. In diesen Fällen ist somit auch der freiwillige Eintritt zu Truppenkörpern des gemeinsamen Heeres zulässig. Ueber Anordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht wurden hievon auch die Direktoren der Lehrerbildungsanstalten in Kenntnis gesetzt; es wurde auch veranlaßt, die Forderungen des zweiten und dritten Jahrganges entsprechend zu befehlen.

Wichtig für jede Frau ist es, sich über Hygiene und Pflege des Körpers zu unterrichten und insbesondere darüber Ratheit zu gewinnen, wie viele Leiden bei Frauen nur durch Unachtsamkeit entstehen und wie leicht diesen vorgebeugt werden kann. In populärer Weise gibt hierüber das interessante Buch „Was ist Hygiene“ Aufklärung, welches auf Wunsch vom Chemiker C. Submann, Wien, XX., Petrarckgasse 4, kostenlos zugesendet wird.

Ein guter Ratgeber ist beim Einkauf von Gebrauchs- und Geschenkartikeln jeder Art der reich illustrierte Prachtkatalog der k. u. k. Hoffirma Hanns Konrad, Versandhaus in Brünn Nr. 1018 (Böhmen), weil derselbe eine große Auswahl der neuesten Stoffen, Wand- und Deckenmalen, Musikinstrumenten, optische Waren, Rauchergewürken, Toilette-Artikel, Spielwaren, Waffen usw. enthält. Es sollte daher niemand veräumen, bei eintretendem Bedarf diesen Katalog mittels Postkarte zu verlangen, welcher von der genannten Firma an jedermann bereitwillig umsonst und portofrei zugesandt wird. (Siehe Inseratenteil.)

### Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 43.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Fabbig.

Garnisonsinspektion: Rittmeister Vadi.

Verzügliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Linienfahrtsarzt b. R. Dr. Schiller; im Marinehospital Linienfahrtsarzt a. D. Dr. Reichmann.

Reiseauslagen der evakuierten Familien der Offiziere und Unteroffiziere. Die vom k. u. k. Kriegsministerium, Marineinspektion, mit dem Erlasse Abt. 3/M. S. Nr. 2024 et 1916, hinsichtlich der Vergütung der Reiseauslagen der evakuierten Familien der Offiziere und Unteroffiziere anlässlich ihrer fernzeitigen Rückkehr in die Friedensgarnisonen ergangenen Bestimmungen werden zur Vornachachtung vollständig verlautbart: „Die den evakuierten Familien der Offiziere und Unteroffiziere anlässlich ihrer Rückkehr in die Friedensgarnisonen (den neuen Aufstellungsort) des Gallen oder in die nach D. V. XX-8-1, I. Teil, § 49:9 gewährte Station nach Erlas Abt. 3/M. S. Nr. 14512 et 1914, zukommende Vergütung der Reiseauslagen erfolgt unter Zugrundelegung des zuletzt gewährten Domizils. Das für die Hinreise bewilligte Gepäck gilt als Höchstmaß für die Rückreise, doch sind für die Aufrechnung der Frachtauslagen und Postgebühren die Frachtbriefe als Belege beizubringen. Einwägige Zwischenreisen zwischen dem nach der Evakuierung erlgewählten Domizil und dem letzten Domizil werden nicht vergütet. Für die Reiseroute gelten die Bestimmungen des Paragr. 44:12. Die einmalige Substantiation darf keinesfalls nochmals erfolgt werden. Anspruch auf die Reisevergütung haben nur jene Familien, denen Familienangehörigen zukommen. Die Fahrt- und Frachtauslagen sind bar zu bezahlen, eine Kreditierung ist unzulässig. Die Marschrouten hiefür nur von der Galtin, den Rindera und der gebührenden Anzahl von Dienstpersonen bewilligt werden. Sonstige Verwandte oder andere Personen sind ausgeschlossen; Reisevorschüsse werden nicht erfolgt. Vergütet werden: a) Frachtauslagen laut Mit-Tarif für die Familien und gebührenden Dienstpersonen; für letztere eventuell höhere Wagenklasse nach Paragr. 45:15, b) Fuhrpauischalen nach Paragr. 48 O. P. et tatsächliche und nachgewiesene Frachtauslagen und Frachtaufreißgebühren. Die Marschrouten für die Familien sind von den militärisch-administrativen Stellen, welchen die zuständigen Familienliquidatoren unterstellt sind, schon jezt zur Expedition vorzubereiten. Zu dem Zwecke haben die Familienliquidatoren Daten über den Familienstand einzuholen und dieselben ihren vorgelegten militär-administrativen Stellen zur Anfertigung der Marschrouten zu übermitteln. Die Marschrouten werden nur für jene Strecken ausgestellt, für welche nach Vorstehendem die Reiseauslagen vergütet werden. Offiziere und Unteroffiziere sind von diesen Bestimmungen mit dem Weisigen in Kenntnis zu setzen, daß es im Interesse der Familien gelegen ist, die von den Familienliquidatoren verlangten Daten bekanntzugeben, und daß irgend welche Ansprüche, welche mit Nichtkenntnis der Bestimmungen dieses Erlasses begründet werden, keine Anerkennung finden.“

## Feldgrüne Seebataillons-Uniformen

Blusen, Breches-hosen, Überblusen

in jeder Größe lagernd

**IGNAZIO STEINER**

Piazza Foro POLA Piazza Foro

## Neuerliche Stellenausschreibung.

Bei der elektrischen Straßenbahn in Pola werden 1 Elektriker und 2 Schlosser aufgenommen; außerdem nach einer entsprechend langen Ausbildung und Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung auch eine Anzahl Konduktoren, beziehungsweise Wagenführer.

### Aufnahmebedingungen:

1. Schriftlicher Nachweis der Befreiung von allen Militärdiensten.
2. Oesterreichische Staatsbürgerschaft, belegt durch das bisherige Arbeit-buch.
3. Durch den Bahnarzt ausgestellte Zeugnis über die körperliche Eignung für den Straßenbahndienst.
4. Kenntnis der deutschen, italienischen und kroatischen oder slowenischen Sprache in Wort und Schrift.
5. Ein durch die politische Behörde bestätigtes tadelloses Vorleben.

Die schriftlichen, mit der Wohnungsadresse versehenen Ansuchen sind samt Beilagen bei der Betriebsdirektion, Franz-Ferdinand-Straße Nr. 3, I. Stock, am 16. I. M. durch die Gesuchsteller persönlich zu überbringen.

Die Erledigung wird 10 Tage nach dem Einreichungstermine erfolgen.

## Ausweis der Spenden.

In Händen des Präsidiums des hiesigen Frauen-Vereines vom Roten Kreuz für Triest und Istrien sind für dessen humanes und edles Zweck folgende Spenden eingelaufen:

Für die Hinterbliebenen der am 3. I. M. Verunglückten: (Schluss.)

Uobortrag aus der Samstag-Nummer 12.689 Kronen 78 Heller. Sammlung des „Polser Tagblatt“ (siehe Nummer vom 8. Februar) 136 K; Marinetechnisches Komitee 583 K; Stab und Mannschaft S. M. S. »Mars« 336 K 20 h; k. u. k. Seeverteidigungskommando 114 K; Offiziersmesse der ... Marschkompagnie 113 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. »Velebit« 54 K 92 h; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. »Togethloff« 239 K 77 h; Stab und Mannschaft S. M. S. »Csikos« 80 H 61 h; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. »Uskok« 177 K; Stab, Mannschaft und Zivilpersonal S. M. Dampfers »H« 69 K; Stab, Mannschaft und Zivilpersonal S. M. Dampfers »VIII« 151 K; für Blumen vom Roten Kreuz 5 K; Kommandant und Stab S. M. S. »Satellit« 30 K; Kommandant, Offiziersmesse und Mannschaft S. M. S. »Trabant« 104 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. »Erzherzog Ferdinand Max« 900 K; Offiziersmessens von zwei Seeflugstationen 100 K; Kommando, Stab und Mannschaft S. M. S. »Szt. Istvan« 1342 K 9 h; Kommando und Flaggenstab des ... Geschwaders 80 K; Offiziere und Mannschaft der ... Marschkomp. d. T.-A.-R. 50 K; ... Sapp-Komp. 50 K; Stab, Gastigen und Mannschaft der M.-T. K.-Kommission 36 K; Offiziere des Kommandos Landfront, Abschn. ... 24 K; Kommandant und Stab S. M. S. »Szigotvar« 100 K; Mannschaft S. M. S. »Szigotvar« 200 K; Sammlung Anton Razem im Theaterkonzert am 8. d. M. 7 K 15 h; Sammlung Lina Hapacher im Theaterkonzert am 8. d. M. 22 K 49 h; Stab und Mannschaft des Marinoproviantamtes 91 K 20 h; Baumeister Heinger in Pola 200 K; Uhrmacher Kaiser in Pola 50 K; Exzellenz Admiral A. Haus 100 K; Konteradmiral J. Rodler 50 K; Linienschiffskapitän Camerlhofer 20 K; Korvettenkapitän Suchomel 20 K; Linienschiffleutnant Linhart 10 K; Linienschiffleutnant Groncich 10 K; Linienschiffleutnant Leist 10 K; Esk-

dergruppe 32 K 60 h; Reinertrag der Theater-vorstellung am 8. d. M. 900 K; Kommando und Flaggenstab der ... Division 70 K; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. »Erzherzog Franz Ferdinand« 380 K; Gericht des Hafensadmiralates und Kriegshafenkommandos in Pola 160 K; Offiziersmesse Daniele 20 K; Ereutz-kompagnie des F.-A.-B. ... 50 K; Mannschaft S. M. S. »Satellit« 32 K 59 h; Stabspersonen des k. u. k. Matrosenkorps 154 K; ... Verteidigungsbezirk 95 K; ... Verteidigungsbezirk 137 Kronen; ... Verteidigungsbezirk 238 K 55 h; Stab und Mannschaft S. M. S. »Scharfschützer« 37 K 20 h; k. u. k. Festungsspital II 347 K 68 h; Kommandant, Stab und Mannschaft S. M. S. »Arpad« 224 H 60 h; k. u. k. Seasonal 4101 K 4 h; S. M. Torpedoboote »75«, »76«, »79« und »98« 255 K 37 h; Kommando Landfront ... 35 K; ... Verteidigungsbezirk 744 K 72 h; Marinesuperiorat 58 K; Kommandant und Stab S. M. S. »Teodo« 45 K; k. u. k. Marine-spital in Pola 301 K. Summe 26.826 K 56 h.

## Kein Rapport, kein Vorwurf!

Es gibt kein Verspäten, wenn man meine leuchtenden Uhren benützt!



Jede Uhr, ob alt oder neu, wird binnen 24 Stunden in meiner Werkstätte leuchtfähig gemacht mit echtem Joachimstaler Radium.

Einzig in Pola! Zehn Jahre garantierte Leuchtkraft!

Reichhaltiges Lager in Armee-, Omega-, Doxa-, Rofikopf-Uhren. Kriegstüchtig und abziehbar in allen Arten.

H. Brambir Uhrmacher, Juwelier Pola, Via Sarga 29.

## Politeama Ciscutti: Pola

Heute Sonntag von 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends

## Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

### Bachantintanz

aus der Oper „Samson und Dalila“.

### Gottheit Weib.

Drama.

### Moritz geht zum Ball.

Komisch.

PREISE: Eintritt Parterre und Logen 60 h, Sperr-sitz 40 h. Sitzplatz 20 h. Logen 1 K. Eintritt zur Galerie 20 h. 106

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

## Gezüchtete Milchkonserven

frisch angelangt

in Tuben mit praktischem Verschluss, für Einzelkonsumenten sehr geeignet, à 1 K per Tube franco gegen Nachnahme. Mindestbestellung 10 Tuben. Bei Bestellung von 100 Tuben 15% Rabatt, unfrankiert per Nachnahme.

## Frische feine Butter K-7-20 per Kg.

Nur solange der Vorrat reicht.

Bestellungen an

## Max Wolker, St. Pölten

Daniel-Grau-Straße Nr. 7a.

Alleinverkauf für Küstenland u. Dalmatien.

Josefine Herzog gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder **Marie, Gisela, Josefine, Karoline** und der übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres unvergeßlichen Gatten, Herrn

## Franz Herzog

welcher am 12. Februar 1916 nach kurzem schweren Leiden dem Kreise seiner Lieben entrissen wurde.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Februar 1916 von der Leichenkammer des Zivilspitales aus am Zivilfriedhofe statt.

Die unterzeichnete Firma gibt hiemit geziemend Nachricht von dem Ableben des Herrn

## Franz Herzog

der 26 Jahre hindurch ein Beispiel treuester Pflichterfüllung unentwegt dem Haus bis zum letzten Augenblick geliebt hatte.

Das Begräbnis findet Sonntag den 13. Februar 1916 um 3 Uhr nachmittags von der Leichenkammer des Zivilspitales aus am Zivilfriedhofe statt.

F. W. Schriener  
Papier- und Kunsthandlung

Anton Gnirs:

Führer durch das antike Pölla.  
Mit zahlreichen Abbildungen. Kr. 1-80. Borrätig bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Pölla, Foro 12.

## Brinsenkäse

(wie Butter, vollfett) per Kilo K 2-80 ab  
Molkerei-Genossenschaft Oberbaumgarten,  
Deutschböhmen. (Weber 20 mal prämiert.)



## ARMEE- Armbanduhren

Nickel oder Stahl . . . K 10.—, 12.—, 14.—  
Mit Radium-Leuchtblatt K 14.—, 16.—, 18.—  
Mit Prima-Werk . . . K 22.—, 24.—, 30.—  
Mit Radium-Leuchtblatt K 28.—, 30.—, 32.—  
Mit Präzisionswerk . . . K 44.—  
Silber-Zugarmbanduhr K 18.—, 20.—, 22.—  
Gold-Zugarmbanduhr K 70.—, 80.—, 100.—  
3 Jahre Garantie. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder  
Geld retour. Versand per Nachnahme ins Feld gegen Ein-  
sendung des Betrages zuzügl. 30 h für Porto durch die  
Erste Uhrenfabrik **Hanns Konrad** L. u. K. Hoflieferant  
Brück Nr. 1010 (Döhlen) Hauptkatalog u. sonst. und portofrei. 55

## Stetner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Wohnung mit Zimmer, Küche, Speisküche, Wasser und Gas zu vermieten. Via Bourguignon (ex Via Zemanco) Nr. 21. 225
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Veterani 11, 1. St. 225
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Nazio 2. Dasselbst werden Marinemonturen, ein großer Schrank usw. verkauft! 225
- Schön möbliertes Zimmer ohne Bedienung billig zu vermieten. Vico Nazio 2. 215
- Großes Zimmer, elegant, feuerfest, mit Balkon, in der Villa Via Dignano 21 zu vermieten. 223
- Die leere große Zimmer ab 1. März zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 7. Anfragen im 1. St. 225

Zu mieten gesucht:

- Zimmer und Küche in der Nähe der Maschinenschule sucht kinderloses Ehepaar. Anträge an die Administration. 225
- 1 oder 2 gut möblierte Zimmer für längere Zeit zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 221
- Möbliertes reines Zimmer mit zwei Betten zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 214

Offene Stellen:

- Frau oder Fräulein für schriftliche Arbeiten (Stenographie und Maschinensreiben) gesucht. Anträge an die Administration. 222
- Wäscher (Mittleren) finden in ihren freien Stunden lohnenden Nebenverdienst. Sorgo, Via Sergia. 12

Stellengesuche:

- Selbständige Köche, welche auch größere Menagenwirtschaft führen kann, sucht Posten nach Pölla. Uebernimmt auch andere häusliche Arbeiten. Anträge an die Administration. 21

Zu kaufen gesucht:

- Pianos zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 177

Velhagen & Westermanns Monatshefte.

Februar 1916. 1 Heft K 2-25.

Vorrätig in der

Schriener'schen Buchhandlung (Mähler).

Gegen Husten verwende man nur die altbewährten und prämierten

## Teer-Pastillen Prendini.

Unter allen bis jetzt bekannten Arzneimitteln, die bei Brustkrankheiten verwendet wurden, nimmt der Teer die erste Stelle ein.

Preis einer Schachtel 80 Heller. Vorrätig in allen Apotheken. 96

Die Firma

**Gebrüder R. de Pauli & Komp., Konservenfabrik**  
Eggenberg bei Graz

gibt bekannt, daß sie zirka 10—15 Waggons prima

## Delikateß-Sauerkraut

zu den allerbilligsten Tagespreisen gegen sofortige Kassa abzugeben hat. Gefällige Aufträge werden promptest ausgeführt.

# Ab 1. Februar zirka 10%

vorläufige Preiserhöhung infolge großer Teuerung aller Fettstoffe, Emballagen, Glas etc. Die neuen Detailpreise sind für Oesterreich und Ungarn in allen Apotheken und Drogerien die folgenden:

<b>Lysoform</b> in Originalflaschen (grünes Glas)	à 100 Gr.	250 Gr.	500 Gr.	1000 Gr.
	K 1.—	2.—	3.50	5.50

**Lysoform-Seife** in eleganten Kartons, per Stück . . . K 1.60

**Pfefferminz-Lysoform**, Mundwasser, per Flasche K 1.60

Kaufen Sie Lysoform-Produkte nur in Original-Aufmachung, mit bekannter Schutzmarke.

**Dr. Keleti & Murányi, chem. Fabrik**  
**Lysoform-Werke in Ujpest.**

## Bei Blasenleiden und Austus

sind **Uretrosan-Kapseln** (Marke Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolge überraschend. Anwendung ohne Berufssüßung. Preis K 4.—, bei Vereinfachung von K 2.50 franko. Dinst. Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“

Wien, L. Wollzeile Nr. 12, Abt. 32. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan! 19